

wenigstens, abgeholfen werden könne. Der entsprechende Bericht der jenseitigen Kammer beschäftigt sich mit diesem Gegenstande auch schon in ähnlicher Weise.

Wenn sich die Deputation auch die mancherlei Schwierigkeiten und Bedenken keineswegs verhehlen konnte, welche der Verwirklichung eines solchen Projektes entgegenstehen dürften, so wollte sie es doch nicht unterlassen, diesem in vieler Hinsicht ja gewiß sehr ansprechenden Gedanken auch ihrerseits hier Ausdruck zu verleihen.

I. Allgemeiner Bericht.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die Sammlungen weisen in dieser Periode als Gesamtbetrag der eigenen Einnahmen die Summe von 157 034 M 36 F. nach, diese übersteigt den gleichen Posten der Vorperiode um 47 803 M 96 F. und den Voranschlag um 28 M 36 F. Dieses nicht ungünstige Ergebniß ist lediglich den sehr vermehrten Einnahmen des Grünen Gewölbes zuzuschreiben, welches am 1. Juli 1892 dem Besuch des Publikums wieder geöffnet werden konnte, denn bei den übrigen Sammlungen ist der Ertrag aus dem Besuch fast überall zurückgegangen.

Der Etat für Eintritts- und Führungsgelder in Höhe von 108 354 M ist bei einer erzielten Einnahme von 116 478 M 75 F. um 8124 M 75 F. überschritten worden. Der Erlös für verkaufte Kataloge ist um 9236 M 90 F. hinter dem Etat von 29 306 M zurückgeblieben, der nur 20 069 M 10 F. betragen hat, während die Garderobegelder 1100 M 96 F. mehr ergeben haben. Bei einem Etat von 14 512 M ist hier eine Einnahme von 15 612 M 96 F. erreicht worden.

Die Gesamtbesucherzahl in den Jahren 1892 und 1893 belief sich auf 899 398.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Gesamtausgabe für die Verwaltung der Sammlungen in dieser Periode hat 794 394 M 12 F. betragen, so daß gegen den Etat eine Überschreitung von 22 032 M 12 F. stattgefunden hat. Verglichen mit der Vorperiode war die diesmalige Ausgabe um 188 439 M 52 F. höher. Besonders erhebliche, im Rechenschaftsberichte jedoch genügend motivirte Überschreitungen sind vorgekommen bei den Titeln 13, 16, 17, 18, 19, 20 und 21. Zum Theil wurden diese Überschreitungen auf eine unzureichende Etablierung zurückgeführt. Verschiedene, selbst größere Ersparnisse andererseits haben nicht vermocht, diesen Mehrerfordernissen gegenüber beim Gesamtergebnisse einen Ausgleich herbeizuführen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einem Etat von 280 000 M als Einzahlung in den Vermehrungsfonds gegenüber sind in dieser Periode 430 000 M verausgabt worden. Diese erhebliche Überschreitung von 150 000 M ist durch den Ankauf einer Sammlung mittelalterlicher Waffen, die bereits oben erwähnt worden, entstanden. Infolge dessen ist später in dem Etat 1894/95 der Jahresbetrag der Einzahlung in den Vermehrungsfonds um 40 000 M verringert worden, um diese Mehrausgabe allmählich wieder zu decken. Zur Vermehrung der Sammlungen standen am Anfang der Periode zur Verfügung: aus dem Vermehrungsfonds 18 847 M 84 F., aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst 1285 M 31 F., aus dem von Römerschen Fonds 11 271 M 49 F. Der Fonds für Zwecke der heutigen Kunst wurde gar nicht berührt und schloß am Ende der Periode mit einem Bestande von